

Neu ernannt (2017/02)



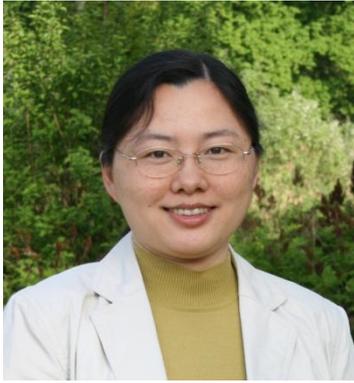
Martin Brunner wurde zum W 3-Professor für Quantitative Methoden in den Bildungswissenschaften im Strukturbereich Bildungswissenschaften der Universität Potsdam ernannt.

Martin Brunner studierte Psychologie an der Universität Mannheim und arbeitete von 2002 bis 2006 als Doktorand und Post-Doc am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung im Forschungsbereich Erziehungswissenschaft und Bildungssysteme. Die Promotion erhielt er an der Humboldt-Universität zu Berlin im Fach Psychologie. Von 2006 lehrte und forschte er an der Universität Luxemburg als Post-Doc und ab 2009 als Professor für Edumetrie/Psychometrie und Differentielle Psychologie. Im Jahr 2012 zog er wieder nach Berlin, wo er bis 2017 als wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. und zugleich als Professor für Evaluation und Qualitätssicherung im Bildungswesen an der Freien Universität Berlin tätig war. Seine Forschung fokussiert auf Bildungsergebnisse, -erträge und -renditen über die Lebensspanne und wie diese mit individuellen Lernausgangslagen einerseits und institutionellen Merkmalen des Bildungssystems sowie Bildungsprozessen andererseits zusammenhängen. Hierzu greift er auf Daten aus repräsentativen Schülerleistungsstudien (z.B. PISA) zurück. Mit diesem Forschungsprofil will er grundlagenorientierte und methodische Forschungsaspekte verknüpfen, um zur Evidenzbasierung der Bildungspraxis beizutragen. (Foto: Michael Miethe)



Sebastian Kempert wurde zum W 1-Juniorprofessor für Empirische Grundschulpädagogik und -didaktik mit Tenure Track im Strukturbereich Bildungswissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam ernannt.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich sprachliche Kompetenzen sowie Mehrsprachigkeit und ihre Bedeutung für schulische Bildungsprozesse. Zudem befasst sich Sebastian Kempert mit dem Zusammenhang von individuellen Interessen und konzeptuellem Lernen im Grundschulalter. Zuletzt vertrat er die W 2-Professur Inklusionspädagogik mit dem Förderschwerpunkt Sprache an der Universität Potsdam. (Foto: Ralf Schultzik)



Yan Lu wurde zur W 2-Professorin für Polymerbasierte Hybridmaterialien als gemeinsame Berufung mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie am Institut für Chemie der Universität Potsdam ernannt.

Yan Lu arbeitet seit 2009 als Gruppenleiterin im Institut „Weiche Materie und Funktionale Materialien“ am HZB. Zuvor war sie Postdoktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Physikalische Chemie der Universität Bayreuth. Sie promovierte von 2001 bis 2005 an der Technischen Universität Dresden am Institut für

Makromolekulare Chemie. Ihren Masterabschluss in Materialwissenschaften erwarb Yan Lu an der Donghua University in Shanghai, China. Mit ihrer Gruppe beschäftigt sich Frau Lu insbesondere mit Design und Synthese von Kolloid-Partikeln für maßgeschneiderte mesoskopische Strukturen sowie mit organisch/anorganischen Hybrid Partikeln und deren Anwendung als Energiespeicher, Katalysatoren, Sensoren und Solarzellen. (Foto: privat)



Zoran Nikoloski wurde zum W 2-Professor für Bioinformatik als gemeinsame Berufung mit dem Max-Planck-Institut für Pflanzenphysiologie in Potsdam-Golm an den Instituten für Biochemie und Biologie sowie Informatik und Computational Science der Universität Potsdam ernannt.

Zoran Nikoloski ist Leiter der Max Planck Forschungsgruppe „Systembiologie und Mathematische Modellierung“ am Max-Planck-

Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam. Er erhielt seinen BS in Informatik und BA in Informationstechnologie mit Auszeichnung von der Graceland University, Lamoni, Iowa, USA. In seiner Doktorarbeit widmete er sich dem Thema komplexe Netzwerke an der School of Computer Science der University of Central Florida, Orlando, FL, USA. Anschließend absolvierte Nikoloski zwei zweijährige Postdoc-Aufenthalte, einen in Angewandter Mathematik an der Charles University Prag, Tschechische Republik, einen in Bioinformatik an der Universität Potsdam. Seine Forschung umfasst die mathematische Modellierung von Zellnetzwerken mit dem Ziel, grundlegende Fragen zur Rolle der Netzwerkstruktur und zusätzlicher Randbedingungen für die Robustheit und Plastizität molekularer und komplexer Eigenschaften in unterschiedlichen Organismen zu untersuchen. Die internationale Gruppe von Zoran Nikoloski arbeitet an der Verknüpfung grundlegender biochemischer Prinzipien mit klassischen integrativen netzwerkorientierten Analysen großer Datenmengen aus modernen Technologien. Die Forschung findet Anwendung im Entwurf neuer Strategien des Metabolic Engineering sowie medizinischer Therapien. (Foto: MPI-MP, Lox)



Christoph Pfrommer wurde zum W 2-Professor für Computergestützte Kosmologie als gemeinsame Berufung mit dem AIP am Institut für Physik und Astronomie der Universität Potsdam ernannt.

Christoph Pfrommer studierte Physik an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena sowie an der Harvard University in Cambridge/USA. 2005 promovierte er im Fach Physik über die Rolle von kosmischen Strahlen in Galaxienhaufen am Max-Planck-Institut für Astrophysik in Garching und an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Danach forschte er am Canadian Institute for Theoretical Astrophysics in Toronto/Kanada für fünf Jahre zunächst mit einem Postdoctoral Fellowship und anschließend als Senior Research Associate. Im Anschluss wechselte er in dieser Position ans Heidelberger Institut für Theoretische Studien (HITS). Zudem war Christoph Pfrommer Gastwissenschaftler an der Stanford University in Palo Alto/USA sowie mehrfach am Kavli Institute for Theoretical Physics in Santa Barbara, USA. 2014 erhielt er einen Consolidator Grant vom Europäischen Forschungsrat (ERC) für sein Projekt CRAGSMAN, das den Einfluss von kosmischen Strahlen auf die Entstehung von Galaxien und Galaxienhaufen untersucht. Seit 2016 leitet er eine Forschergruppe am HITS mit dem Themenbereich „Hochenergie-Astrophysik und Kosmologie“. (Foto: AIP)